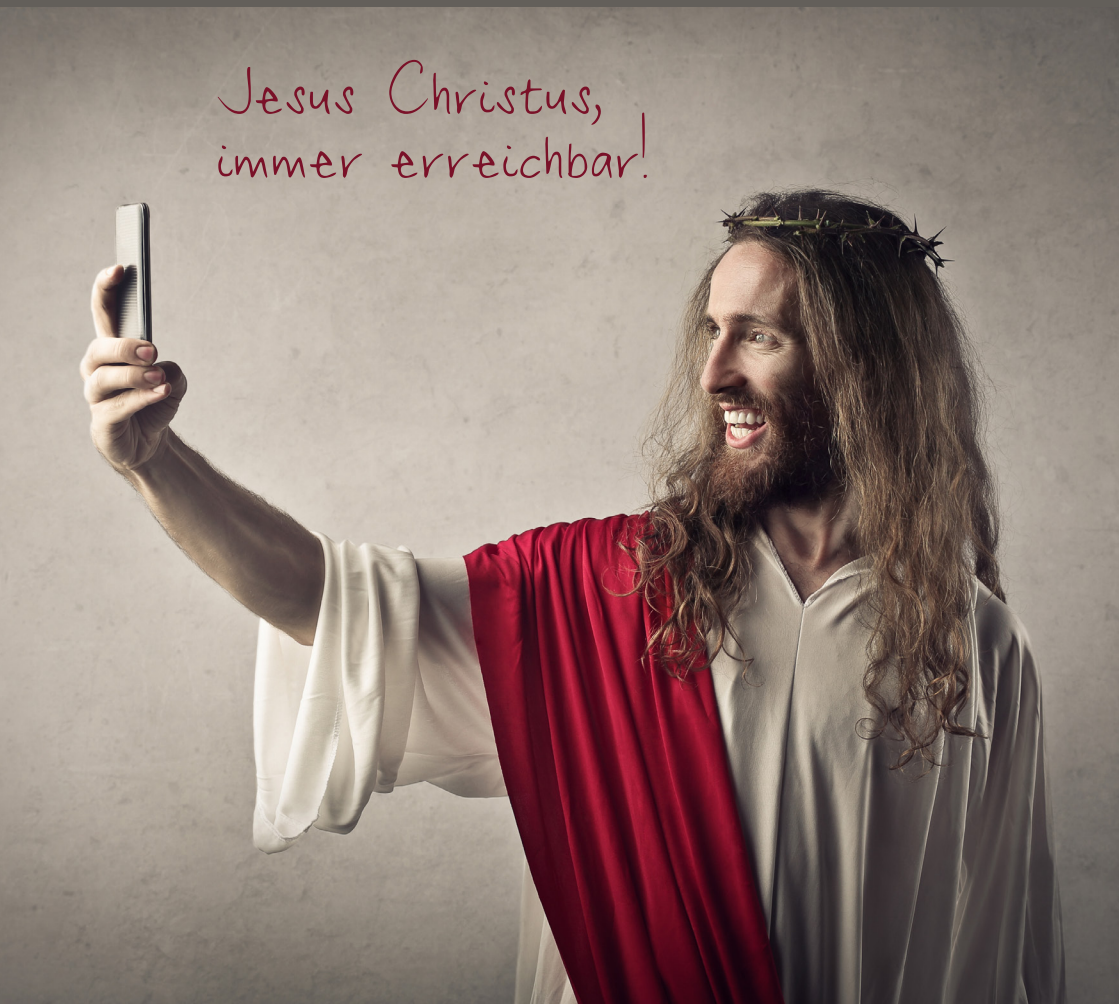
Im Leben glauben –
im Glauben leben

März – Mai 2022

GEMEINDEBRIEF

der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Schmalfeld
mit Struvenhütten, Lentföhrden und Hasenmoor



Inhalt:

Jesus Christus spricht:
Andacht zur Jahreslosung 2022 3
Kennen Sie Deutschlands meistgelesenes Buch? 4
Die Kooperationsgemeinde St. Petrus Henstedt-Rhen stellt sich vor . 6
Klaras Poetry 8
Auf ein Wort: Propst Stefan Block 10
Bücher zum Staunen und Schmökern 14
Jahreslosung 16
Der KGR informiert 17
Stippvisite bei den Masihs 18
Konfirmationen in der Gnadenkirche 22
Konfirmanden-Unterricht 2022/2023 23
Wie läuft die Jugendarbeit der Gnadenkirche? 24
Einladung Freizeit Heiligenhafen 25
Kinderseiten 26
Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ erfolgreich beendet 28
Lentföhrdener Gemeindebriefausträger 30
Wir gratulieren unseren Gemeindegliedern 32
Suppenküche / Atemholen der Seele (Glaubenskurs) 34
Termine/Wichtige Informationen 35
Gottesdienstplan März – Mai 2022 36

OSTERRÄTSEL FÜR KINDER AUF SEITE 25

BRUNCH FÜR FRAUEN, 5. MÄRZ (S. SEITE 21)

KINDERKLEIDERMARKT, 26. MÄRZ, 14–16 UHR

KREATIV-MARKT „STOFFE & WOLLE“, 30. APRIL, 14–18 UHR

JESUS CHRISTUS SPRICHT: WER ZU MIR KOMMT, DEN WERDE ICH NICHT ABWEISEN

(Johannes 6,37)

Ein herrliches Gefühl: Willkommen sein, sich angenommen und geliebt wissen.
Traurig und schmerzhaft: sich abgelehnt fühlen und abgewiesen werden.
Wahrscheinlich kennen wir in unserem Leben beides. Annahme und Ablehnung, Willkommen sein und abgewiesen werden.
Bei Jesus gibt es die Annahme und das Willkommensein zu 100 Prozent. Das verspricht er uns.
Viele Menschen haben diese wunderbare bedingungslose Liebe Gottes leider noch nicht erlebt.
Der Grund ist einfach: Sie kommen nicht zu Jesus.
Sie beten zwar von Zeit zu Zeit und sind etwas religiös, aber sie haben ihr Leben noch nicht Gott / Jesus anvertraut. Sie haben noch keine persönliche Beziehung zu Jesus.
Deshalb darf ich Sie von Herzen einladen, Ihr Leben in Gottes Hand zu legen, sich IHM zu weihen, sich Jesus Christus anzuvertrauen. Dann öffnet sich für Sie dieses wunderbare Geschenk, dass Jesus Christus uns macht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.

Wie kann ich zu Jesus Christus kommen?
Mit einem einfachen und klaren Gebet, wie Sie es nachfolgend lesen und beten können.

Jesus, ich danke dir, dass du mich so sehr liebst. Ich habe deine Einladung gehört. Ich öffne dir mein Leben. Ich bekenne dir meine Sünden und bitte dich um Vergebung. Ich danke dir, dass du am Kreuz für mich gestorben bist und dass du mir meine Sünden vergeben hast. Mein ganzes Leben soll von jetzt ab dir gehören. Ich will dir vertrauen. Ich will dir folgen. Zeige mir deinen Weg. Du bist mein Herr. Danke, dass du mich angenommen hast. Amen.

Und wenn Sie dabei Unterstützung, Hilfe und Beratung brauchen, melden Sie sich bei mir. Ich bin gerne für Sie da.

Gott segne Sie!

Bernd Seidler, Pastor

Kennen Sie Deutschlands meistgelesenes Buch?

Ein Beitrag von Andrew Craston.

Irgendein Bestseller eines berühmten Krimiautors? Vielleicht die Bibel? Keines davon. Täglich lesen Millionen von Menschen „Die Losungen". Was steckt dahinter?

Flüchtlinge anno 1722

Die Herrnhuter Losungen, wie sie vollständig heißen, sind ein Andachtsbuch, das täglich zwei Bibelverse sowie ein Gebet oder einen Liedvers enthält. Eine Losung für jeden Tag des Jahres. Und das jedes Jahr seit 1731. Ohne Unterbrechung. Deren Entstehung geht auf einen Flüchtlingstreck im Jahre 1722 zurück. Nach einem langen Fußmarsch aus Mähren waren die Flüchtlinge in der Oberlausitz angekommen. Nikolaus Graf vom Zinzendorf hatte Ihnen auf seinem Landsitz Asyl gewährt. Hier konnten sie endlich in Frieden ihren Glauben ausüben. Am Fuß des Hutbergs baute man einen Ort. „Unter des Herrn Hut" sagten sie über ihre Gemeinde – die Herrnhuter halt.

Die erste Losung – 1728

In einem Gottesdienst in Herrnhut am 3. Mai 1728 gab Graf von Zinzendorf der Gemeinde ein kurzes Wort für den kommenden Tag mit auf den Weg. Bald gab es täglich eine solche „Parole für den Tag".

1731 wurde die erste gedruckte Losung herausgegeben. Die diesjährigen Losungen sind nun die 292. Ausgabe.

Goethe auch ein Losungsleser

Goethes Elternhaus war welt- und geistig offen und von der pietistischen Frömmigkeit seiner Mutter geprägt. Historisch belegt ist die Tatsache, dass Goethe zumindest in jungen Jahren die Herrnhuter Losungen sehr vertraut waren.

Hitler und die DDR überlebt

Dass die Herrnhuter Losungen ununterbrochen erscheinen konnten, war angesichts der bewegten deutschen Geschichte keine Selbstverständlichkeit. 1943 wurde der Evangelischen Brüder-Unität – so heißt der Herausgeber – die Zuteilung von Papier von der Nazi-Regierung verwehrt. Eine großzügige Papierspende aus Schweden machte den Druck trotzdem möglich. Trotz Bedrängnis und Zensur durch die atheistische DDR-Regierung erschienen die Losungen Jahr für Jahr auch jenseits der Mauer.

Heutzutage in 61 Sprachen

In der gesamten Christenheit sind die überkonfessionellen Losungen weit verbreitet und werden zurzeit in 61 Sprachen übersetzt. Sie erscheinen in verschiedenen Druckausgaben und in einer kostenlosen App für iPhone-, Android- oder Windows-Smartphones. Jetzt herunterladen – es lohnt sich!

Hier geht's zum Download:

Die Kooperationsgemeinde St. Petrus Henstedt-Rhen stellt sich vor

Ein Beitrag von Petra Molitor.

Wir sind eine Ev.-Luth. Kirchengemeinde im Ortsteil Rhen und die jüngste der drei Gemeinden in Henstedt-Ulzburg. Dieses Jahr feiern wir unser 50-jähriges Jubiläum, so dass es das ganze Jahr über Aktionen gibt. Alles dazu findet man auf unserer Homepage: www.kirche-rhen.de

Wir, das sind ganz viele Menschen im Alter von 0 – 99 Jahren.

Drei Pastoren hat St. Petrus

Frederik Beecken, Miriam und Cornelius van der Staaij, unser Gemeindepädagoge Ricardo Serci, der Kantor Peter Horst, unser Küster Heiko Kalks, im Büro Marion Evers und Ragna Ludewig, sowie unsere Reinigungskraft Christiane Timm-Kratzat und natürlich unsere über 200 ehrenamtlichen Mitarbeiter, ohne die unsere Vielfältigkeit gar nicht umsetzbar wäre.
Wir haben eine Pfadfinderschaft und einen Kindergarten, Hauskreise und Gruppenangebote für jedes Alter.

Vier verschiedene Gottesdienste

Bei uns gibt es vier verschiedene Gottesdienste: Jeden Sonntag einen traditionellen um 9.30 Uhr und einen modernen Gottesdienst um 11.30 Uhr. Einmal im Monat findet der Lobpreis-Gottesdienst beblessed sonntags um 18.00 Uhr statt und es gibt einen neuen Jugendgottesdienst: Limitless.
St. Petrus hat einen Förderverein und die Timotheus-Stiftung, die sich um die Jugendarbeit kümmert.
Aber St. Petrus ist noch viel mehr! Unser Gemeindeauftrag ist **„Gott kennen und bekannt machen. Jesus lieben und in seiner Liebe leben."** und beschreibt uns ziemlich gut. Darüber hinaus haben wir die Vision: **Wir geben unsere Begeisterung für Jesus mutig in unseren Ort weiter, damit Leben verändert und Familien gestärkt werden.**

Füreinander da sein

Wir wollen einander kennen und füreinander da sein. Offen sein für Menschen, die Jesus noch nicht in ihr Leben aufgenommen haben. Menschen, die nach einem Sinn im Leben suchen und Freude an einem Miteinander mit anderen Menschen haben.
Es gibt Stimmen die behaupten, dass bei uns viel gesessen wird, da es zu vielen Veranstaltungen etwas zum Essen gibt. Nicht umsonst veranstalten wir HU kocht!. Hier verbinden wir das Kulinarische mit der Möglichkeit viele unbekannte Menschen kennen zu lernen.
Wenn Ihr uns kennen lernen wollt, dann kommt einfach vorbei. Wir freuen uns über jeden neuen Gast!

Klaras Poetry

„Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen"

(Jahreslosung 2022, Joh. 6, 37)

Sein Geld reicht vorne und hinten nicht,
er wünschte, zumindest das Dach hält dicht.
Die Leute betrachten ihn voller Hohn,
er verdient noch nicht mal Mindestlohn.
„Bitte, nur eine kleine Spende",
keiner gibt was, man achtet am Ende
nur auf seine dreckigen Hände.

Und ich sag dir:
Ich weiß da jemanden, zu dem kannst du gehen,
er wird dich nicht abweisen, du wirst schon sehen,
er hat bis jetzt allen geholfen, vor allem mir.
Wie die Zeiten auch stehen,
seine Liebe wird nie vergehen,
probier' es jetzt und hier.

Todkrank,
seit
Wochen
schon im
Krankenhaus,
ich weiß nicht,
komme ich hier lebend raus.
Es tut uns leid,
mehr können wir nicht tun,
keine Hoffnung, versuch halt dich auszuruh'n,
wir brauchen Platz für and're Menschen,
es ist zu spät um um dich zu kämpfen.

Freitagabend, alle anderen feiern zusammen,
bei ihr ist der einzige Klang
die tickende Uhr an der Wand.
Sie hätt' so gern einen, der neben ihr liegt,
eine menschliche Aura, die sie umgibt,
doch auf der Straße, in der Schule, keiner der sie sieht.
Läuft sie mal wieder alleine herum,
fühlt sie sich so schrecklich dumm,
alle dreh'n sich kopfschüttelnd um.

Und ich sag dir:
Ich weiß da jemanden, zu dem kannst du gehen,
er wird dich nicht abweisen, du wirst schon sehen,
er hat bis jetzt allen geholfen, vor allem mir.
Wie die Zeiten auch stehen,
seine Liebe wird nie vergehen,
probier' es jetzt und hier.

Normale 48 Stunden Woche
und ach, da wäre noch eine Sache,
können sie nicht länger bleiben,
wir müssen doch so gut abschneiden,
nur noch einmal heute.
Sie hat keine Zeit für irgendwas,
sag mir, seit wann hatte ich keinen Spaß,
bitte gebt mir heute frei, ach kommt schon …

Er rennt und rennt um sein Leben,
für ein bisschen Freiheit würde er alles geben.
Über die Grenze, bloß schnell weg,
keine Sachen, schleicht durch den Dreck.
Kein Platz zum Schlafen,
mit 'nem Schlauchboot zum nächsten Hafen.
Ich brauche euch, so helft mir bitte
allein schaff' ich nicht die nächsten Schritte.
„Raus mit dir, wir wollen dich nicht,
du klaust mir nur die Arbeitsschicht".

Und ich sag dir:
Ich weiß da jemanden, zu dem kannst du gehen,
er wird dich nicht abweisen du wirst schon sehen,
er hat bis jetzt allen geholfen, vor allem mir.
Wie die Zeiten auch stehen,
seine Liebe wird nie vergehen,
probier' es jetzt und hier.

Und sie alle werden es schaffen,
brauchen doch nur auf den einen zu hoffen.
Egal wer du bist,
egal welches Problem,
bei ihm wird es gelöst,
kommst nicht auf Scherben zum Steh'n.

Text: Klara Wandel

Auf ein Wort:
Propst Stefan Block, der umsichtige Moderator und verbindliche Verhandler vom Kirchenkreis Altholstein

Er liebt die klassische Musik, den Jazz und liest gerne. Viel zu wenig, wie er sagt. Wenn es seine Zeit erlaubt fährt er mit seiner Frau an die Nordsee, um frische Luft und gute Gedanken zu tanken. Stefan Block (63) ist seit über 20 Jahren Propst im Kirchenkreis Altholstein. Also ein sogenanntes „Urgestein", und viel gefragter Vorgesetzter für seine PastorInnen und Gemeinden. Diese reichen vom Süden Kiels bis zu den Toren Hamburgs. Zudem ist er noch Stellvertreter des Bischofs für den Sprengel Schleswig und Holstein und Chef des „Zentrums für Mission und Ökumene – Nordkirche weltweit". Der gebürtige Schleswiger hat zwei erwachsene Kinder und lebt mit seiner Frau in Neumünster. Weil sein Mit-Propst Kurt Riecke in den Ruhestand verabschiedet wurde, ist Stefan Block seit dem Sommer vergangenen Jahres wieder als Propst für die Schmalfelder zuständig. Grund genug ihn auf ein Wort zu bitten.

Propst Block, seit wann haben Sie sich für Jesus Christus und den Glauben interessiert?
Mein Glauben ist in der Jugendarbeit meiner Heimatgemeinde in Schleswig gewachsen. Dabei hat mich insbesondere die Frömmigkeit von Taizé* geprägt.

War diese Erfahrung für Sie auch der Grund Theologie zu studieren und Pastor zu werden, und was hat Sie 2001 bewogen als Propst zu kandidieren?
Nicht allein. Wer Theologie studiert, muss auch Freude am Studieren haben. Zum Einen von den biblischen Quellen unseres Glaubens, zum Anderen von Geschichte, Philosophie und manchem mehr. Das hat mich gereizt. Und Ihre zweite Frage: Ich war damals etwas über 40 Jahre alt. Zwar einige Zeit Gemeindepastor – doch ich habe mir erst eine solche Bewerbung auf ein Propstamt gar nicht zugetraut. Jedoch Menschen, deren Meinung für mich wichtig war, haben mich ermutigt. Und ich habe mich auch im Stillen vor Gott geprüft, ob ein Leitungsamt mein Weg sein soll.

Bis 2030 soll in der Nordkirche und damit auch im Kirchenkreis Altholstein jede dritte Pfarrstelle wegfallen. Fehlt es wirklich an Geld und an Nachwuchs?
Sicher, unsere Kirche wird kleiner, wir verlieren schon lange Mitglieder und damit auch Kirchensteuern. Aber es geht weniger ums Sparen. Vielmehr fehlt unserer Kirche der Nachwuchs, übrigens anderen Kirchen auch! Wir in Altholstein versuchen da einerseits viel, um geistlichen Nachwuchs zu gewinnen. Andererseits müssen wir uns organisatorisch auch auf „kleinere Kleider" einstellen – und das rechtzeitig.

Wie wollen Sie in Zukunft den Pfarrbetrieb in Schmalfeld und unserer Partnerregion Henstedt-Ulzburg sicherstellen?
Das lässt sich nicht mal eben in zwei Sätzen beantworten. Gemeinsam mit dem Schmalfelder Kirchengemeinderat und den Kirchengemeinderäten der Nachbargemeinden arbeiten wir dafür an einem Konzept. Dabei geht es im Wesentlichen um eine

engere Zusammenarbeit der Gemeinden. Eine Bündelung der Fähigkeiten und guten Gaben aller Mitarbeiter zugunsten der ganzen Region.

Müssen wir auf liebgewordene kompetente Seelsorge verzichten?
Nein, pastorale Seelsorge wird es auch weiterhin geben. Trotzdem müssen alle Aufgaben in den Gemeinden von den Kirchengemeinderäten unter die Lupe genommen werden. Was kann mit weniger hauptamtlichen Kräften geleistet werden, und worauf müssen wir zukünftig verzichten?

Was können wir als Gemeinde tun, inklusive des Kirchengemeinderat (KGR)?
Ehrenamtliche Verantwortung ist in Ihrer Gemeinde ja nichts Unbekanntes und wird immer wichtiger. Dazu brauchen wir Gottes Geist und sollten darum bitten!

Sie waren bereits bis 2010 Propst unserer Kirchengemeinde. Wie beurteilen Sie die Entwicklung der Gnadenkirche seit dieser Zeit?
Da bin ich gegenwärtig noch beim Entdecken. Doch ich bin beeindruckt von Ihrem lebendigen Gemeindeleben und der hohen Identifikation aller, denen ich bisher begegnet bin.

Propst Block, Ihnen ist es wichtig, die Botschaft des Evangeliums an postmoderne Menschen zu vermitteln. Was meinen Sie damit?
„Postmoderne Menschen" nenne ich solche Menschen, die keinen Bezug mehr zu unserer christlichen Tradition, zur Heiligen Schrift und auch zu der Sprache haben, die in christlichen Kreisen gesprochen wird. Das ist die Mehrheit in unserer Gesellschaft. Mein Anliegen ist: Wie bezeugen wir unseren Glauben so, dass sie merken, dass in uns etwas brennt?

Wie interpretieren Sie in den jetzigen Pandemiezeiten und unserer vielfältigen Gesellschaft das biblische Leitwort des Jahres (Jesus spricht: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.")?
Dieses Jesus-Wort gilt – Gott sei Dank! Auch dann, wenn wir in der Kirche Regeln einhalten müssen, um Leben und Gesundheit zu schützen. Die wunderbare Einladung Jesu bezieht sich ja darauf, dass ER sich von jedem in unserer Gesellschaft, der ihn ehrlich sucht, finden lassen will. Und da führen auch heute noch viele Wege zu Jesus.

Letzte Frage: Wann predigen Sie das nächste Mal in der Gnadenkirche?
Wenn Sie mich einladen und ich einen freien Sonntag habe (was oft nicht der Fall ist) komme ich gern.

Lieber Propst Block, herzlichen Dank für Ihre Zeit und dieses interessante Gespräch.

Text: Gerd Reinartz
Fotos: Anna Leste-Matzen

---

* Taizé ist ein kleiner Ort im Osten Frankreichs. Bekannt ist er wegen der christlichen Gemeinschaft von Taizé. Das ist ein Zusammenschluss von Männern, die versprochen haben, für Gott zu leben und zu arbeiten.

Bücher zum Staunen und Schmökern

Willkommen beim Online-Büchertisch unserer Kirchengemeinde

Liebe Leserinnen und Leser!

Ich kann mir gut vorstellen, dass viele von Ihnen die Eingangsverse von Eduard Mörikes Gedicht „Er ist´s“ kennen oder sogar zu Schulzeiten das ganze auswendig gelernt haben. „Frühling lässt sein blaues Band, wieder flattern durch die Lüfte; süße, wohl bekannte Düfte, streifen ahnungsvoll das Land …!“ Es ist eines der beliebtesten und bekanntesten Gedichte zur Frühlingszeit und spiegelt für mich auf wunderbare Weise das neue Erwachen der Natur wider. Das Sprießen der ersten Knospen an den Sträuchern, Vögel zwitschern, Tulpen, Krokusse und Osterglocken blühen in bunter Pracht und die Sonnenstrahlen wärmen wieder Herz und Gemüt.

Mein Fazit: Lassen wir uns von Gottes Schöpfung und dieser Jahreszeit vielfältig inspirieren. Ob beim Spaziergang, der Gartenarbeit – oder auf der Terrasse mit einem interessanten Buch. Für ihre Pinnwand haben wir unten auf der Seite noch die QR Codes abgedruckt.

Für die Frühlingsmonate haben wir wieder mit unseren Büchertischpartnern vom **SCM-Shop** und der **Alpha-Buchhandlung** eine bunte Lektüre zusammengestellt. **Neu dabei ist: Sie können jetzt diese Bücher jeden Sonntag, von März bis Mai, nach dem Gottesdienst am Büchertisch kaufen.** Oder wie gewohnt online bestellen. Und bedenken Sie, für jeden Einkauf erhält die Gnadenkirche zehn Prozent für die Gemeindearbeit.

Eine gesegnete Frühlingszeit wünscht

Ihre *Bettina Seidler*

---

* Eduard Mörike, deutscher Lyriker 1804–1875

Hier geht’s zu den Buchhandlungen:

Sven Plöger, Christoph Waffenschmidt

Besser machen!

Ist die Hoffnung auf eine Rettung des Planeten noch nicht verloren? Diplom-Meteorologe Sven Plöger und Christoph Waffenschmidt, Chef von World Vision Deutschland liefern in ihrem ersten gemeinsamen Buch entscheidende Antworten.

Gebunden, mit Schutzumschlag, 22,00 Euro

Harry Voß, TOBIAS (Illustr.)

Der Schlunz – Ganz schön schräg

Der Schlunz ist wieder da! Hier findet ihr wieder 15 Episoden, die sich auf die Abenteuer aus den Schlunz-Büchern und den Verfilmungen beziehen. Teilweise sogar extra neu für die Comics ausgedacht!

Paperback, 4-farbig, 6,99 Euro

Wilhelm Buntz

Der Bibelraucher

Die knallharte Lebensgeschichte eines Ex-Knackis. Im Gefängnis greift Buntz zur Bibel. Er liest eine Seite, reißt sie heraus, rollt sich eine Kippe. So qualmt er sich bis zum Neuen Testament. Noch im Knast gibt Buntz Gott eine Chance. Er merkt. Das Leben mit Gott ist auch knallhart und voller Wunder!

Gebunden, mit Prägung auf dem Schutzumschlag, 18,99 Euro

Simone Heintze (Hrsg.), Julia Fiedler (Hrsg.)

Ein Himmel voller Segen

Wahre Geschichten vom Segnen und Gesegnetwerden. Der Segen ist etwas Starkes und Kraftvolles, mit dem uns Gott zusichert, uns zu begleiten, zu bewahren und zu führen. In diesem Buch berichten Menschen wie Harry Voß oder Philipp Mickenbecker, wie sie Gottes Segen erlebt haben. Sie ermutigen, sich segnen zu lassen oder selbst zu segnen.

Gebunden, mit Goldprägung, 15,– Euro

„No Distance“

Als Gott Mensch wurde, hatte er keine Angst vor Ansteckung. Dabei grassierte damals wie heute ein tödliches Virus unter den Menschen: die Schuld. Aber er war ja gekommen, um uns gesund zu machen und so nahm er es in Kauf, selbst infiziert zu werden.

Paulus schreibt, dass Gott unsere Schuld auf ihn geworfen hat. Durch seine Ansteckung sind wir geheilt. Seitdem lädt er uns alle ein: „Kommt her zu mir, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch erquicken.“

Das ist sein No-Distance-Programm. Und wer zu ihm kommt, den wird er nicht abweisen.

(Plakat zur Jahresllosung zu bestellen über www.kleine-propheten.de)

Der Kirchengemeinderat (KGR) informiert:

Konfirmationstermine

Dieses Jahr wird die Anzahl der Konfirmationsgottesdienste pandemiebedingt von zwei auf vier erhöht. Die Konfirmationsgottesdienste finden am 21./22. Mai statt.

2023 soll der Konfirmationsgottesdienst am 14. Mai stattfinden.

Kirchengemeinderatswahl 2022

Auf seiner Januar-Sitzung beschloss der KGR folgendes:

- Die Zahl der zu wählenden KGR-Mitglieder beträgt sieben; der Pastor ist von Amts wegen KGR-Mitglied. Der neu gewählte KGR kann Anfang 2023 noch bis zu zwei Berufungen aussprechen.
- Jan Sarau wird zum Wahlbeauftragten gewählt (Jan.Sarau@Kirche-Schmalfeld.de)
- Die Wahl findet am 27. November 2022 (1. Advent) in den hinteren Gemeinderäumen der Gnadenkirche in der Zeit von 11:30 bis 17:00 Uhr statt.
- Im Vorwege ist Briefwahl möglich.

Vorstellung der Kandidaten

Die Vorstellung der Kandidaten für die KGR-Wahl findet bei der diesjährigen Gemeindeversammlung im Oktober/November statt. Im Vorwege wird regelmäßig im Gottesdienst, über den Gemeindebrief und in den sozialen Netzwerken über die Wahl informiert.

JOBBÖRSE

Gesucht werden ehrenamtliche

Mitarbeiter/Helfer beim Kirchenkaffee

Zeitaufwand: nach Absprache wechselnd

Sonntags ab 9.15 Uhr zur Vorbereitung und/oder im Anschluss an den Kirchenkaffee nach Aufwand (Spülmaschine..., aufräumen)

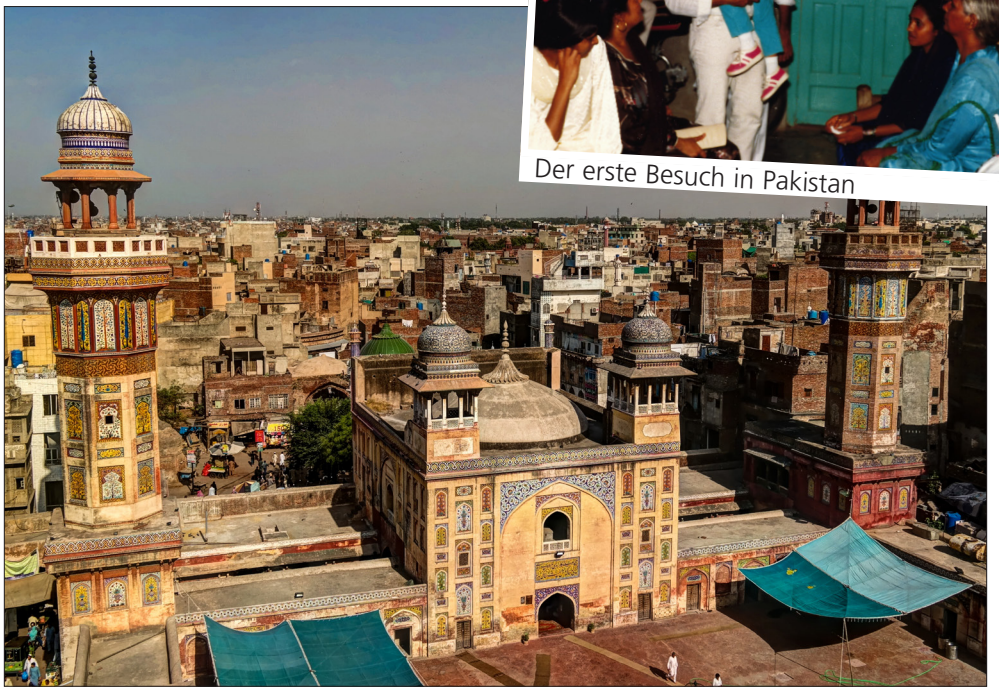
Bei Interesse bitte melden bei Susanne Bramesfeld (0152 06643626)

Stippvisite bei den Masihs: Christen mit pakistanischen Wurzeln in unserer Kirchengemeinde

Ein Beitrag von Gerd Reinartz.

Busbahnhof in Lahore, der 11 Millionenmetropole im Nordosten Pakistans. 40 Reisende besteigen am 8. November 1970 um 11 Uhr bei sonnigem Wetter einen australischen Fernreisebus mit Ziel Istanbul. Unter ihnen der 21-jährige Maschinenbauer und Christ William Masih. Die abenteuerliche Reise wird ihn durch Afghanistan, den Iran und die Türkei führen. Dauer: drei Wochen, inklusive einer willkürlichen Verdächtigung und drei Tagen Aufenthalt in einer afghanischen Arrestzelle. Seine Ersparnisse hat er bereits bei seiner Ankunft in Istanbul verbraucht.

Der erste Besuch in Pakistan



Lahore

Dank des australischen Busfahrers, der ihm Geld für die Weiterreise nach Hamburg schenkt, kann Williams Traum von einem Leben in Deutschland schnell wahr werden.

Aus Pakistan ausgewandert

„Ich bin nicht aus Pakistan geflüchtet, sondern ausgewandert“, betont William. Ein deutscher Berufsschullehrer in Lahore habe ihm den Tipp gegeben, weil in Deutschland Maschinenbauer gesucht würden. Seine Familie sei sehr traurig gewesen als er wegging, doch sie habe immer für ihn gebetet, „das habe ich gespürt.“ In Hamburg angekommen ohne Geld und ein Wort Deutsch, ohne Wohnung und Arbeitserlaubnis, bat er einen Pastor von der Hauptkirche St. Petri um Hilfe. „Es war wie ein Wunder! Pastor Philippi besorgte mir eine Unterkunft bei der Heilsarmee, ich bekam eine Arbeitserlaubnis als Hafenarbeiter. Ja, ich verdiente so viel Geld, dass ich meine Familie in Pakistan unterstützen konnte“, berichtet William freudig. „Mein Schicksal habe ich Zeit meines Lebens in Gottes Hand gelegt, und ich bin nie enttäuscht worden.“

Eine zufriedene christliche Familie

Heute ist er 72 Jahre alt und Rentner. Zwanzig Jahre nach seiner Einwanderung hat er seine Aneela (52), eine Katholikin, kennengelernt und geheiratet. Sie erzählen stolz von ihren drei erwachsenen Kindern und dem Enkelsohn. „Wir

Lahore – Hamburg = 8200 km (mit PKW)

sind mit unserem Leben glücklich und zufrieden, dank Gottes Hilfe", betonen beide. William hat seinen Traum wahr gemacht und über 30 Jahre im Schiffsbau als Maschinenbauer gearbeitet. Aneela ist als kaufmännische Angestellte in Hamburg tätig.
In Bad Bramstedt, im gemütlichen Wohnzimmer der Masihs, bei Tee und Gebäck plaudern die beiden aus ihrem Leben.

Christen sind in Pakistan Menschen dritter Klasse

Auf die Frage, ob tatsächlich nur der Beruf und kleine Wohlstand der Grund für die Auswanderung waren, wirken ihre Minen besorgt. „Nirgends gibt es so viel Gewalt gegen Christen wie in Pakistan", berichtet Aneela. Von den etwa 200 Millionen Pakistanern seien 96 Prozent Muslime und nur 2 Prozent Christen. Sie sind Menschen dritter Klasse und werden auch so von den sunnitischen Muslimen behandelt." Christen hätten keinen richtigen Zugang zum Bildungssystem, bekämen keine qualifizierten Arbeitsplätze und würden meist in ärmlichen Wohnverhältnissen leben. Sie nennt ein Beispiel: „Eine Familie mit drei Kindern hat im Monat ein Einkommen von 130 Euro. Davon müssen sie 75 Euro an Schulgebühren bezahlen. Wie soll das gehen?" Über die Grausamkeiten, die tagtäglich an Christen verübt werden, finden die Masihs keine Worte mehr.

Blasphemiegesetz führt zu massiven Gewaltakten gegen Christen

Jährlich veröffentlicht das evangelikale Hilfswerk „Open Doors" Statistiken von Christenverfolgungen in der Welt. Glaubt man den Zahlen, dann gehört Pakistan unter anderem mit Nordkorea und Afghanistan zu den zehn schlimmsten Ländern. Die Liste der Gräueltaten reicht von Verprügelungen auf offener Straße, Zerstörungen von Kirchen und Häusern, Ermordungen von Christen und Priestern bis hin zu Zwangsverheiratungen von entführten christlichen Frauen mit Muslimen. Hintergrund für die massiven Gewaltakte ist das Blasphemiegesetz des Landes. Es gestattet die Todesstrafe für Menschen, die über den Koran und den Propheten lästern, doch diese Norm werde „rücksichtslos für religiöse Verfolgung und privaten Streit missbraucht", erläutert Naeem Shakir ein christlicher Anwalt. Regierung und Justiz in Pakistan fühlten sich immer noch der Sharia (Rechtssystem des Islam) verpflichtet.

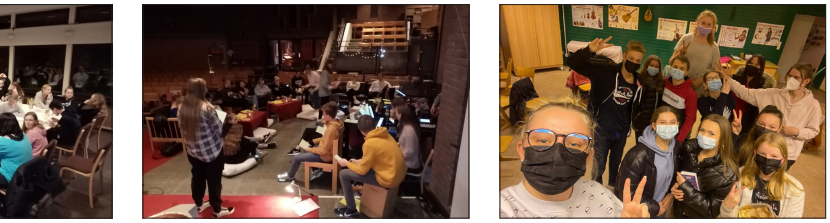
Dankbar für Demokratie und Religionsfreiheit

An ein Zurück haben Aneela und William nicht mehr gedacht. Seit einem Jahr sind sie Mitglieder der Gnadenkirche Schmalfeld und von der Herzlichkeit der Kirchengemeinde beeindruckt. „Es macht Freude, angenommen zu werden so wie man ist", sagt Aneela Masih.

Endlich wieder: „Brunch für Frauen"

Essen, reden, lachen, zuhören, entspannen, auftanken …

Am **Samstag, 5. März 2022, um 10.30 Uhr** startet wieder der beliebte Frauentreff im Schmalfelder Kirchenweg. Bettina Schellenberger und spricht über: **Die hohe Kunst der Zufriedenheit.**
Anmeldungen werden bis zum 1. März von Gabriele Jakob (Tel. 0177 159 57 70) oder Stephanie Naujack (Tel. 04191–2045) angenommen.
In der Gnadenkirche kann man sich vorab auch direkt in die Gästeliste eintragen.
Es gelten die aktuellen Coronaregeln. Kostenbeitrag: Fünf Euro.



Herzliche Einladung zum Konfirmanden-Unterricht 2022-2023

Wir, Diakon Henning Finner und Team, freuen uns auf DICH!

Du kannst schon gespannt sein auf…

… den Sinn im Leben

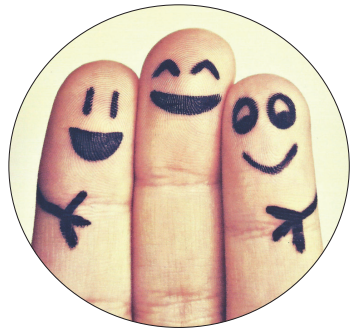
… Glaube, Gebet, Gemeinschaft

… witzige Aktionen

… Konfi-Freizeit auf Schloss Ascheberg

… Singen, Spaß und lockere Atmosphäre

… ganz neue persönliche Erkenntnisse

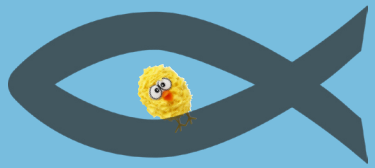


Anmeldeschluss ist der 31.03.2022

Erste Unterrichtsstunde in LENTFÖHRDEN: Mittwoch, 1. Juni, um 17:30 Uhr in der Grundschule

Erste Unterrichtsstunde in SCHMALFELD: Donnerstag, 2. Juni, um 17:30 Uhr im Gemeindehaus der Kirchengemeinde

Kontakt: Diakon Henning Finner (Tel. 0160-93874138)



Kontinuierliche Angebote für Jugendliche:

Jugendkreis (ab 14 J.) jeden Dienstag von 18:30h bis 20:00h (open end)

Konfirmandenunterricht in Lentföhrden: jeden Mittwoch von 17:30h bis 19:00h

Konfirmandenunterricht in Schmalfeld: jeden Donnerstag von 17:30h bis 19:00h

Wie läuft die Jugendarbeit der Gnadenkirche?

Lukas Jakob

Hennig Finner

Lukas Jakob hat bei Diakon Henning Finner nachgefragt:

Henning, wie ist der aktuelle Stand der Jugendarbeit?
Seit Sommer 2021 gibt es jeden Dienstag den Jugendkreis der Gnadenkirche. Um 18.30 Uhr treffen sich zur Zeit bis zu zehn Jugendliche ab 14 Jahren zum Abendessen, Lobpreis, Gebet und einem speziellen Thema. Dabei diskutieren wir über Gott und die Welt.

Hast Du ein paar Beispiele parat?
Da geht es zum Beispiel um den Glauben an Gott. Was ist eine christliche Familie? Was sind meine Stärken und Begabungen? Oder, gibt es noch Wunder? Wir diskutieren in einer fröhlichen Ernsthaftigkeit unter dem Segen Gottes. Und wir erfahren und lernen viel von Gott!

Was hat Dich angetrieben den Jugendkreis ins Leben zu rufen?
Es gibt immer wieder Jugendliche, die nach dem Konfirmanden-Unterricht noch mehr von Gott wissen wollen. Sie wollen im Glauben wachsen. Im Jugendkreis lernen und erleben wir, noch dichter mit Jesus zusammen zu leben.

Was möchtest du den jungen Menschen sagen?
Gott ist (immer) gut! Diese Botschaft zu hören und im eigenen Leben festzustellen ist noch heute Realität. Diese Realität müssen wir suchen, dann lässt er sie uns finden.

Henning, siehst du deine Aufgabe als Berufung?
Ja. Ich war früher selbst als Jugendlicher in einem kirchlichen Jugendkreis. Dort habe ich mich unmöglich benommen. Trotzdem lenkte Jesus meinen Weg in seine Nähe. Auf wundersame Weise wurde ich damals Mitarbeiter und kurze Zeit später Leiter von dem Jugendkreis. Freundliche Hinweise Gottes haben mich auch auf die Diakon Ausbildung aufmerksam gemacht. Jetzt bin ich schon seit 18 Jahren Diakon und koordiniere seit 25 Jahren Jugendarbeit in verschiedenen Kirchengemeinden.

Welche aktuelle Botschaft hast Du für die Jugendlichen in unserer Gemeinde?
Die Jugendlichen sollen sich einfach bei Gott und in unserer Gnadenkirche zu Hause fühlen. Denn dieses Zuhause ist das beste und hört niemals auf. Ich lade euch herzlich ein. Kommt zu uns. Ihr seid immer willkommen.

Danke, lieber Henning, für diese klaren Worte!

Herzliche Einladung zur

Freizeit in Heiligenhafen

4. – 10. April 2022

Hallo Du!

Es geht wieder los nach Heiligenhafen!

- Eine ganze Woche mit Jungs und Mädchen im Alter von 9–12 Jahren
- Buntes Programm mit Spielen, Singen, Schwimmen gehen, Strandburgen bauen, spannende Geschichten aus der Bibel hören, gutes Essen und vieles mehr … für nur 142 Euro

Wäre das was für Dich?!

Dann besorge Dir das Anmeldeformular im Kirchenbüro oder bei Margarete Rathje, Tel.: 04192/7639

Wir freuen uns schon auf Dich!

Margarete Rathje und Mitarbeiter-Team

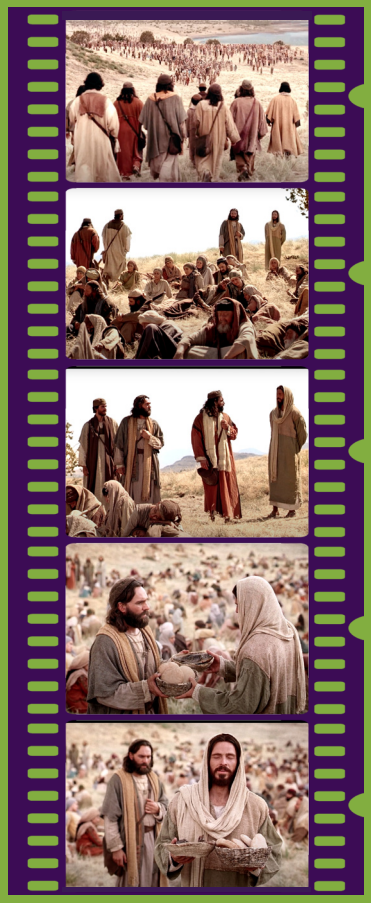
KINDERSEITEN

Das große Picknick

Jesus gibt 5000 Leuten zu essen

(Markus 6,30–44; Johannes 6,8–9)

Bibelgeschichte, erzählt von Margarete zum Selberlesen, Vorlesen lassen und Staunen



Es wurde schon Abend am See Genezareth. Der liegt im Norden von Israel. Jesus hatte dort den ganzen Tag vor über 5000 Leuten gepredigt. Alle waren danach hungrig und müde.
„Schick sie doch fort, um Essen zu kaufen", sagten seine Jünger. Doch Jesus wollte den Menschen zeigen, dass sie Gott vertrauen können und fragte die Jünger: Warum gebt ihr den Menschen nichts zu essen?" Da riefen Sie empört: „Es würde einen Jahreslohn kosten, um Brot für alle zu kaufen!"
Tatsächlich zeigten ihm seine Jünger nur fünf Laibe Brot und zwei kleine Fische, die ihnen ein kleiner Junge brachte. Zu wenig für 5000 Menschen.
Dann brach er sie in Stücke und gab sie seinen Jüngern, die jetzt das Essen an die Menschenmenge verteilten. Brot und Fische vermehrten sich wie durch ein Wunder. Alle aßen, so viel sie wollten.
Nach dem gemeinsamen Essen blieben noch zwölf Körbe mit Brot und Fischen übrig. Für die Menschen war es eine große Freude zu sehen, dass sie Gott vertrauen können, und dass er für sie sorgt.

Margarete: „Ich finde es spannend zu sehen, wie Jesus aus wenig ganz viel macht! Im Text kommen die 5 Brote und 2 Fische von einem Kind! Es ist also nicht entscheidend, wer oder was Jesus etwas gibt oder anvertraut, sondern dass wir Jesus, das, was wir haben oder können, IHM zu Verfügung stellen! Vertrau auch du IHM, ER kann aus deinem kleinen Gebet etwas Großes werden lassen! Probiere es doch mal aus!"

Das Osterrätsel

Macht alle mit!

Wir haben für Euch im ganzen Heft diese Küken versteckt. Mal sehen, ob ihr alle findet. (Dieses hier zählt nicht mit.)

Den Hauptgewinn, eine ägyptische Familie von Playmobil, verlosen wir unter den ersten fünf richtigen Einsendungen. Die übrigen vier Gewinner erhalten das aktuelle Schlunz-Comic als Trostpreis.

Einfach Margarete Rathje anrufen unter 04192/7639 oder eine Mail an rathje@kirche-schmalfeld.de senden.

Linnea aus Bad Bramstedt hat als einzige unter den vielen „Winterrätselratern" die richtige Lösung eingereicht. **Herzlichen Glückwunsch!**

Die lange Reise der kleinen Schatzkisten Aktion „Weihnachten im Schuhkarton" erfolgreich beendet

In der dritten Novemberwoche 2021 stapeln sich 456 Schuhkartons im Wohnzimmer von Heike Galés in Kaltenkirchen. Bepackt mit Schulmitteln, kleinen Naschies, Hygieneartikeln oder einem besonderen Spielzeug. Bestimmt sind die kleinen Schatzkisten für arme Kinder in Rumänien, Moldawien oder Polen und Litauen. Doch bevor sie in die Kinderhände gelangen, landen die Kartons in Europas größter karitativer Weihnachtswerkstatt in Berlin-Lankwitz, bei der christlichen Hilfsorganisation „Samaritan´s Purse". „53 Umzugskartons waren nötig um die vielen Päckchen speditionsgerecht zu verpacken und am 18. November auf die Reise nach Berlin zu schicken", berichtet Koordinatorin Heike Galés.

Weil sie wissen wollte was in Berlin passiert, ist sie am 1. Dezember den Kartons hinterher gereist. Eigentlich ist die Weihnachtswerkstatt eine riesige Lagerhalle mit Logistikzentrum. Hier werden fast 400.000 gespendete Schuhkartons aus dem deutschsprachigen Raum überprüft, teilweise neu bepackt und für die Bestimmungsorte adressiert. „Nicht alle Geschenke sind erlaubt", weiß Heike Galés aus Erfahrung. „Verboten sind wegen Zollproblemen etwa Bargeld, Lebensmittel, oder auch benutzte Spielsachen."

Funktionieren tut das Ganze mit rund 2400 freiwilligen Helfern. Sie kommen aus allen Bundesländern und rotieren von November bis Januar im Schichtbetrieb, unter Einhaltung der Coronaregeln. Gearbeitet wird an langen Rollbändern auf denen die Schuhkartons nach Altersgruppen und Geschlecht für Mädchen und Jungen vom 2. bis 14. Lebensjahr sortiert werden. „Es ist einfach toll anzusehen mit wie viel Liebe hier umgepackt und zugepackt wird, damit die Kinder mal etwas Besonderes wie eine Barbiepuppe oder ein LEGO-Spielzeug in ihren Händen halten können", sagt Heike Galés. Ist alles verpackt und adressiert treten die Schatzkisten ihre Reise nach Osteuropa an.

In diesem Jahr konnte ein Team der Samariter nach Polen reisen und vor Ort die Verteilung fotografieren und filmen. „Es berührt einem das Herz, wenn man diese Bilder sieht, wie Kinder sich über unsere Weihnachtsgeschenke freuen", erzählt Koordinatorin Galés. Ihr Traum: „Irgendwann einmal selbst an einer Verteilung dabei zu sein!"

Beitrag Redaktion

Weil jedes Kind auf der Welt zählt! „Weihnachten im Schuhkarton" sagt DANKE!

Liebe Leserinnen und Leser,

über 6000 Weihnachtspäckchen hat unsere Gemeinde in den vergangenen 18 Jahren auf die Reise nach Osteuropa geschickt. Mit den kleinen Schatzkisten haben wir viele Kinderherzen in Waisenhäusern, Kinderheimen oder in armen Familien höher schlagen lassen. „Liebe lässt sich wirklich in einen Schuhkarton einpacken!"

Durch Ihre Hilfe sind allein im Dezember vergangenen Jahres 456 Schuhkartons auf die Reise nach Moldau oder Rumänien gegangen. Deshalb ein herzliches Dankeschön an alle Päckchen-Packer und Geldspender. An die vielen Unterstützer, die gehäkelt und genäht und Sachspenden bereitgestellt haben. Und an all diejenigen, die für die Aktion regelmäßig beten.

Spätestens im Oktober werden wir wieder mit „Weihnachten im Schuhkarton 2022 durchstarten. Wer also Lust hat das Schuhkarton-Team zu unterstützen, kann sich gerne jetzt bei mir melden: Telefon 04191/770856 oder per Mail heike.gales@web.de.

Liebe Grüße

Ihre Heike Galés (Koordinatorin)

Lentföhrdener Gemeindebriefausträger verbinden gerne das Angenehme mit dem Nützlichen

Über 2750 Haushalte gibt es in unseren Dörfern Schmalfeld, Struvenhütten mit Bredenbekshorst und Hasenmoor mit Fuhlenrüe. Dass die Gemeindebriefe der Gnadenkirche vier Mal im Jahr in den Briefkästen der Einwohner landen, ist vielen „Ehrenamtlichen" zu verdanken. Waren es in der vergangen Ausgabe die Struvenhüttener, so wollen wir jetzt den Lentföhrdener Gemeindebriefausträgern ein Gesicht geben und „Danke" sagen.

Ungünstiger kann ein Fototermin nicht sein. Sturmtief Nadia fegt mit

Herbert und Ursel Neumann

Nicole Wandel mit Grisu und Cookie in Aktion

Windböen und Regenschauern über Lentföhrden, und trotzdem sind sie zur vereinbarten Zeit am Treffpunkt Ehrenmal angerückt. Wasserdicht verpackt, mit einem Lächeln im Gesicht und den Vierbeinern an der Leine. „Es gibt kein schlechtes Wetter, es gibt nur falsche Kleidung", sagt Ursel Neumann (75). So sind Gemeindebriefausträger eben. Mit ihrem Mann Herbert (81) gehört sie zu den zehn Austrägern in Lentföhrden. Mit rund 2700 Einwohnern und über 1050 Haushalten ist es das größte Dorf unserer Kirchengemeinde.

Auf die Frage, ob die Austrägerei denn immer Spaß mache kommt ein klares „Ja" von allen. „Der Gemeindebrief ist mit seinen Ankündigungen und Geschichten informativ, und für viele gut zu lesen", sagt Claudia Horst (48). Sie und ihre Tochter Pauline (13), inklusive Hund Wiecki, gehen gemeinsam auf die Austragstour. Genauso machen es auch Kirsten Kruse (47) mit Hund

Kirsten Kruse mit Hund Hanni

Claudia und Pauline Horst mit Wiecki

Hanni sowie Nicole Wandel (46) mit den Vierbeinern Grisu und Cookie. Auf Ablehnung stoßen sie selten. Ein freundliches „Hallo" über den Zaun und ein herzliches „Danke" sind die Regel. Die Devise von allen: Das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden. „Zwei Stunden an der frischen Luft mit viel Bewegung tut einfach gut", sagt Herbert Neumann. Alle Anwesenden stimmen nickend zu und ergreifen dann jedoch schnell die Flucht. „Nadia" haut wieder mit einer Windböe und Regen in die Gruppe.

Es fehlen: Margret Langhof, Marina Thormälen, Dana Werner und Dieter Schöning

Text und Fotos: Gerd Reinartz

Die

Suppenk

Gemeinsames Mittagessen

für Jedermann/-frau

Immer mittwochs um 12.00 Uhr

Anmeldung erforderlich!

Bei Susanne Bramesfeld:
0152 06643626 oder
susanne.bramesfeld@googlemail.com

2G+-Veranstaltung (Stand 02/2022)

Termine:

9. + 23. März 2022
13. + 27. April 2022
11. + 25. Mai 2022
8. + 22. Juni 2022

Juli und August = Sommerpause

Termine

(Aufgrund der Corona-Pandemie gibt es derzeit noch ein eingeschränktes Veranstaltungsangebot.)

Kindergottesdienst: sonntags 10.15 Uhr parallel zum Gottesdienst
KinderKirche Lentföhrden: sa., 10.00–12.00 Uhr, 12.03., 23.04., 14.05.
KinderKirche Struvenhütten: sa., 10.00–12.00 Uhr, 26.03., 30.04., 21.05.

Krabbelgruppe: mittwochs 10 Uhr — Infos: I.loewenberg@gmx.de

Pfadfinder: freitags 16.00 – 17.30 Uhr — Infos: M. Rathje (04192/7639)

Kinderchor: mittwochs 16.00 – 19.30 Uhr
Kirchenchor: dienstags 20.00 – 21.00 Uhr
Posaunenchor: freitags 18.00 – 19.00 Uhr
Infos: Achim Werner, 0176 64733223

Seniorentreff: dienstags, 14.30 – 16.30 Uhr, 01.03., 05.04., 03.05.

Bibelstudium: mittwochs 20.00 Uhr, 02. / 16. / 30. März
14 tägig, Infos: Bernd Seidler, (04191/3844)

Beten – Atemholen der Seele

Glaubenskurs mit Bodenbildern

Veranstalter:
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Schmalfeld
Struvenhüttener Str. 16, 24640 Schmalfeld

Leitung: Bettina + Bernd Seidler

Freitag, 11.03.2022, 19:00 bis 21:00 Uhr
Samstag, 12.03.2022, 9:30 bis 15:30 Uhr

Anmeldung bis 09.03.2022 an:
Bettina Seidler, Tel: 04191-9539677, Mail: seidler@leichter-leben-beratung.de
oder Bernd Seidler, Tel: 04191-3844

Wir halten uns an die dann gültigen Hygieneregeln.

Freiwilliger Unkostenbeitrag für Getränke und Snack am Freitag, sowie Samstag erbeten.

Wichtige Informationen

Pastor Seidler: Struvenhüttener Str. 16, 24640 Schmalfeld, Tel. 04191/3844, Fax 04191/91 18 67, pastor@kirche-schmalfeld.de

Pastorin van der Staaij: Tel. 0176 64469180, miriam.vdstaaij@kirche-schmalfeld.de

Kirchenbüro: Struvenhüttener Str. 16, 24640 Schmalfeld, Tel. 04191/95 68 53

Bürozeiten: Di. 09.30–12.00 Uhr und Do. 14.30–17.00 Uhr · www.kirche-schmalfeld.de

Kirchenkonto: Kirchengemeinde Schmalfeld, IBAN: DE63 5206 0410 1606 4634 01, BIC: GENODEF1EK1

Gemeindepädagogin: Margarete Rathje, Kieler Str. 67, 24632 Lentföhrden, Tel. 04192/7639

Gemeindepädagoge: Henning Finner, Oln Kamp 42, 24598 Boostedt, Tel. 0160 93874138

Organist/Kantor: Achim Werner, Schmalfelder Str. 30, 24632 Lentföhrden, Tel. 01766473223

Küsterin: Susanne Bramesfeld, Rothenbeker Weg 1, 24640 Schmalfeld, Tel. 01520664326

Förderverein Gnadenkirche e.V.: DE81 2219 1405 0063 0350 10 BIC: GENODEF1PIN

Herausgeber:	Der Kirchengemeinderat der Kirchengemeinde Schmalfeld mit Lentföhrden, Hasenmoor und Struvenhütten
Fotos:	Gerd Reinartz, Margarete Rathje, Heike Galés, Pixabay, iStock, Getty images, William Masih, Anna Leste-Matzen, Gabi Jakob, Screenshots: Kirche Jesu Christi
Verantwortliche:	Bernd Seidler, Andrew Craston, Gerd Reinartz, Manuela Dwinger
Druck:	WIRmachenDRUCK GmbH, Backnang

Gottesdienstplan März – Mai 2022

06.03.	10.15 Uhr	Abendmahl	Pastorin Miriam v. d. Staaij
13.03.	10.15 Uhr		Axel Grawe
20.03.	10.15 Uhr		Pastor Bernd Seidler
28.03.	10.15 Uhr		Henning Finner mit Konfirmandenvorstellung
03.04.	10.15 Uhr	Abendmahl	Pastor Bernd Seidler
10.04.	10.15 Uhr		Rudolf Naujack
15.04.	10.15 Uhr	Abendmahl	Pastor Bernd Seidler
Karfreitag			
17.04.	10.15 Uhr		Pastor Bernd Seidler
Ostersonntag			
24.04.	10.15 Uhr		Pastorin Miriam v. d. Staaij
01.05.	10.15 Uhr	Abendmahl	Pastor Bernd Seidler
08.05.	10.15 Uhr		Propst em. Kurt Riecke
15.05.	10.15 Uhr		Pastor Bernd Seidler
	12.00 Uhr	Taufe	Pastor Bernd Seidler
21./22.05.		Konfirmationen	Henning Finner/B. Seidler
26.05.	10.30 Uhr	In Großenaspe	Pastor Dau-Schmidt
Himmelfahrt			
29.05.	10.15 Uhr		Pastor Bernd Seidler
06.06.	10.15 Uhr	Übergabe Kirchenchronik	Pastor Bernd Seidler
Pfingsten			

Wir bitten um Voranmeldung unter
- gottesdienst-anmeldung@kirche-schmalfeld.de
- 04191/722751 (Küsterin Susanne Bramesfeld)

Im Gottesdienst gilt Abstands- und Maskenpflicht

GEISTesgegenwärtig, sonntags 19.30 – 21.00 Uhr

... zur Ruhe kommen in der Gegenwart Deines himmlischen Vaters
beten, hören, auftanken

Gottesdienste in der Waldburg:
24. März / 14. April / 19. Mai
jeweils Donnerstag um 10.30 Uhr mit Pastorin Miriam van der Staaij